

Presse-Information

Wellnessangebote in Frankfurt Rhein-Main

Frankfurt, 28. Oktober 2005. Wenn die Tage kürzer werden und der Nebel Raureif auf die Wiesen zaubert, ist die ideale Zeit gekommen, um der Seele einige Sonnenstunden zu gönnen. Früher reisten Könige und Künstler in die Region Frankfurt Rhein-Main zur Kur. Ihr Ziel waren Heilbäder wie Wiesbaden, Bad Homburg oder Schlangenbad. Noch heute rollt die klimatisch verwöhnte Landschaft den roten Teppich für Erholungssuchende aus. Kaum anderswo gibt es eine erlesenere Dichte von Badetempeln, Kureinrichtungen und Hotels, wo mit sanften Massagegriffen und ätherischen Ölen kleine Fluchten aus der Hektik des 21. Jahrhunderts geboten werden.

In Erinnerung an die guten alten Zeiten bietet das Bad Homburger Kaiser-Wilhelms-Bad seinen Gästen eine „Kur Royal“. Mitten im schönen Kurpark kann man das auf 32 Grad temperierte Solewasser im historischen Ambiente genießen, die Bronchien mit Heudampf- und Kräuterdunstbädern reinigen, sich Sommergefühlen im Sand-Licht-Bad hingeben oder im „Odorium“ bei Rosenholz-Duft die Müdigkeit vertreiben und den Kreislauf für die kalte Jahreszeit stärken. Orientalische Reinigungs- und Pflegerituale runden die Tageskur nach Wahl ebenso ab wie japanisches Reiki, klassische und fernöstliche Massagen, prickelnde Mineralbäder und luxuriöse Ganzkörperpackungen.

Schon die Römer nutzten die wohltuende Wirkung der 26 heißen Quellen von Wiesbaden. In Hessens Landeshauptstadt lässt die Kaiser-Friedrich-Therme den Badeluxus aus wilhelminischer Zeit in einem zauberhaften Jugendstil-Ambiente wieder aufleben. Wer hier den Alltag hinter sich lässt, gleitet textilfrei ins Wasser und hat eine breite Auswahl, um stilvoll zu schwitzen: entweder im römischen Tepidarium und Sudatorium, im russischen Dampfbad, im Steindampfbad oder in der klassischen finnischen Sauna. Im orientalischen Rasuldampfbad kann man die Sinne ebenso auf Reisen schicken wie im Sandbad, wo mit sanften Lichteffekten und bei sphärischer Musik ein Tagesablauf simuliert wird.

Ein zeitnäheres Ambiente und einen mit 4.400 Quadratmetern dreimal so großen Badebereich bietet das Wiesbadener Gesundheitsbad „Thermalbad Aukammtal“. Auch hier sorgen Saunalandschaften, Wintergarten, Eisbrunnen und Erlebnisduschen für Entspannung auf höchstem Niveau.

Ganz unbescheiden nennt sich das „Bäderhaus“ in Bad Kreuznach „das schönste Sauna- und Wellnessbad Deutschlands“. Mitten im romantischen Nahetal und im Herzen des Kurviertels ist der denkmalgeschützte Prachtbau nicht zu verfehlen. Hinter der klassizistischen und barocken Fassade wird eine ganze Welt von Sauna- und Badeformen sowie Wellness- und Beauty-behandlungen unter einem Dach angeboten, angefangen von traditionellen finnischen Saunen über das ganze Spektrum römischer Badekultur bis hin zu orientalischen Entspannungsbädern, Massagen und Kosmetik. Im großzügigen Freibereich auf der Dachterrasse steht die urig-ländliche Bäderhaus-Alm mit Steinbad, Brechelbad und Mühlrad-Dusche im Mittelpunkt.

Nördlich der heilklimatischen Kurorte Königstein und Falkenstein im Taunus erstreckt sich bis weit über den Großen Feldberg hinaus der neue „Heilklima-Park-Hochtaunus“. Unter dichten und lichten Wäldern, vorbei an saftigen Wiesen führen Wanderwege auf über 180 Kilometern Länge. Zu einem Heilklima gehört ein Ambiente, das den Organismus entlastet, besondere Luftreinheit, fehlende Wärmebelastung, ausreichende Strahlungsintensität und andere natürliche Reize, die Sinne und Sinnlichkeit positiv beeinflussen. Die wohltuende Strapaze auf einem der 34 ausgezeichneten Spazier- und Wanderwege kann man mit entspannenden Wellness-Angeboten in den Kurbädern Königstein oder Falkenstein kombinieren. Wer Alter, Größe und Gewicht angibt, erhält sein individuelles Heilklima-Wander-Programm.

Das malerische Schlangenbad gehört mit seinen 940 Einwohnern zu den kleinsten Kur- und Badeorten Deutschlands. Das milde Klima zwischen unterem Taunus und dem fruchtbaren Weinland des Rheingaus, die kieselsäurehaltigen Mineralquellen, alte Alleen, Wiesen und Wälder führen in dem traditionsreichen Kurort zu dem Versprechen: Schlangenbad schenkt Zeit zurück. Mit den gewonnenen Stunden könnte man zum Beispiel ins wenige Kilometer entfernte Bad Schwalbach reisen. Das Städtchen wirbt mit einer Kombination von „Moor und Stahl: Moorbäder führen zu einer vollkommenen Muskelentspannung und Entschlackung. Und eine Trinkkur aus dem Stahlbrunnen beugt dem

Eisenmangel vor. „Meersalz mit Sahne“ oder eine „Honigmassage“ sind Überraschungsangebote aus dem Wellnessprogramm vor Ort.

Es lohnt sich, in den kleinen Kurorten der Region nach solchen Wellness-Schmankerln zu suchen. Bad Soden-Salmünster im schönen Spessart lockt zum Beispiel mit „Pietra Bolente“, einer indianischen Massage, bei der der gesamte Körper mit warmen Basalt- und Lavasteinen sowie kostbaren Heilkräuterölen massiert wird. „Lomi Lomi Nui“ ist der hawaiianische Ausruck für „drücken, kneten, reiben“ – hier zu sanften hawaiianischen Gitarrenklängen und den wohltuenden Düften der Massageöle. Bei „Pantai Luar“ wird der Körper zunächst mit vorgewärmten Ölen gesalbt, danach wird ein heißer Kräuterstempel mit raschen Bewegungen über die Haut gezogen: Das Ganze aktiviert neue Hautzellen und entspannt Körper und Seele. Alternativ kann man aber auch im Orangenblütenbad, beim Kaffee-Peeling oder mit einem „Copacabana-Traum“ den Alltag hinter sich lassen.

In Bad Orb, dem bekannten Kurstädtchen im Park, kitzelt eine ganze Palette natürlicher Heilmittel Körper und Sinne. Die Solequellen enthalten neben Kochsalz und Mineralien auch das wohltuende Kohlensäuregas, das prickelnd, anregend und heilsam aus der Erde kommt. Weitere Gaben der Natur sind Moor, eine in Jahrtausenden gespeicherte Heilkraft, und Fango, feinst gemahlener Vulkanstein. Fangopackungen bringen wohltuende Wärme auf eng umgrenzte Körperpartien.

Bad Salzhausen ist ein anderes kleines Kurbad im Wetteraukreis, dessen Karriere als Sole-Heilbad bis 1829 zurückreicht. Neben dem beschaulichen Kurpark mit Gradierwerk und Solebad mit Sauna kann man hier „entspannen, aber richtig“ lernen: Gemeint ist ein Kurs für ein Muskel-Entspannungstraining nach Jakobson, um den Körper nach stressgeladenen Situationen jederzeit wieder „herunterregeln“ zu können.

Pantai Luar-Massage mit frischen Limetten und heißen Ölen bietet auch das Hotel Nassau-Oranien in Hadamar, am Schnittpunkt von Taunus und Westerwald. Oder wie wäre es – am entgegengesetzten südlichen Ende der Region – mit Entspannung pur in der Salzgrotte des Darmstädter Stadtteils Wixhausen? Das dortige Meeresklima wirkt gegen Müdigkeit, Stress, Bronchitis, Allergien und Schuppenflechte.

In Frankfurt locken zwei öffentliche Erlebnisbäder mit Wellness-Angeboten. Im Rebstockbad wechseln Erholungssuchende zwischen dem großen Wellenbad und einem „Saunagenuss mit Lotosblüte“ – wo man fernöstliches Flair vom Drachen-Dampfbad bis zur Schneekammer erleben kann. Dagegen erinnert die Titustherme im Nordwesten der Stadt schon mit dem Namen an die intensive römische Besiedlung der nördlichen Frankfurter Stadtteile. Während das Erlebnisbad vom Sportbecken bis zum sprudelnden Spaßbecken mit Strömungskanal die Wassernixen jeden Alters zufrieden stellt, versetzt einen die über 2.000 Quadratmeter große Saunalandschaft um 2000 Jahre zurück. 13 Erlebniskabinen vom „Primus Sanarium“ bis zum „Venus-Dampfbad“, Dachterrasse und Schneekammer sorgen für nachhaltige Entspannung im römischen Stil. In beiden Bädern kann man Schwimmen und Saunen durch Massagen abrunden.

Kontakt:

Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main
Kaiserstraße 56
D-60329 Frankfurt
Tel.: 069 / 21 23 41 37
Fax: 069 / 21 23 07 76
E-Mail: kohr@tcf.frankfurt.de
Internet: www.frankfurt-tourismus.de und www.frankfurt-rhein-main.de